

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte Stelle aus gewöhnl. Schrift über deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 S. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Klauderbüchsen und Schwab. Landwirt.

Amthches.

Kurs für Buchbinder.

Die Zentralfstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, von Mitte Juni d. J. ab in Stuttgart einen Kurs für Buchbinder im Handvergoldnen mit vierwöchiger Dauer abzuhalten. Der Unterricht ist ganztägig.

Zur Teilnahme an dem Kurs werden in erster Linie selbständige Handwerker und ältere Gesellen, welche im Begriff sind, sich selbständig zu machen, zugelassen werden. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben. Auswärtigen Teilnehmern, welche minderbemittelt sind, wird auf Ansuchen ein Reisekostenbeitrag in Höhe des Eisenbahnfahrpreises für die einmalige Hin- und Rückfahrt gewährt. Solchen auswärtigen Teilnehmern, welche in besonders bedürftigen Verhältnissen leben, kann beim Nachweis der letzteren außer dem Reisekostenbeitrag eine Unterstüzung zur teilweisen Deckung des Mehraufwands, welcher ihnen durch den Aufenthalt in Stuttgart über die Dauer des Kurses erwächst, auf Ansuchen gewährt werden. Etwaige Unterstüzungsgesuche sind gleichzeitig mit der Einreichung der Anmeldung zur Teilnahme an den Kursen anzubringen; später einkommende Gesuche können in der Regel nicht mehr berücksichtigt werden.

Anmeldungen zur Teilnahme an den Kursen wollen durch Vermittlung der Ortsbehörde oder des Vorstandes einer örtlichen gewerblichen Vereinigung bis spätestens 21. Mai 1907 eingereicht werden. Aus den Anmeldungen sollen Namen, Beruf, Berufsstellung (ob selbständig oder Geselle), Alter und Wohnort ersichtlich sein. Die Ortsbehörden und die Vorstände der gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, die Anmeldungen der Zentralfstelle für Gewerbe und Handel vorzulegen und bei der Vorlage sich darüber zu äußern, ob die Angemeldeten nach ihrer Ausbildung und ihren Fähigkeiten in der Lage sind, mit Erfolg an dem Kurs sich zu beteiligen. Wird von einem Angemeldeten eine Unterstüzung erbeten, so ersuchen wir die Ortsbehörden und Vereinsvorstände, ihre Äußerung auch auf die Vermögens-, Erwerbs- und Familienverhältnisse des Gesuchstellers ausdehnen zu lassen.

Stuttgart, den 8. April 1907.

Roßhaf.

Politische Uebersicht.

Eine lächerliche Demonstration gegen Oesterreich hat der Volkswirtschaftliche Ausschuss des ungarischen Abgeordnetenhauses eingeleitet. Er nahm ein bloc einen autonomen ungarischen Zolltarif einstimmig an. Obwohl ein solcher Zolltarif unter der gegenwärtig doch noch immer bestehenden wirtschaftlichen Einheit Oesterreichs und Ungarns absolut bedeutungslos ist, vermochte Handelsminister Kossuth zu erklären, die Annahme eines selbständigen ungarischen Zolltarifs, welcher identisch mit dem gemeinsamen Zolltarif sei, könne nicht als offensiver Schritt gegen Oesterreich mißdeutet werden. Dieser Zolltarif, der die Grundlage der auswärtigen Handelsverträge bilde, müsse jedenfalls Gesetzeskraft erlangen, bevor die Handelsverträge vom Abge-

ordnetenhaus angenommen wurden. Im weiteren Verlauf seiner Rede teilte Kossuth über die Ausgleichsverhandlungen noch ergänzend mit, daß nach 1917 Zollschranken errichtet werden, die in dem abzuschließenden Zollvertrag mit Oesterreich festgelegt werden. Schwierigkeiten beständen nur noch in bezug auf Details. Nach 1917 werden beide Staaten ihre Verträge mit dem Ausland selbständig abschließen. Ob diese Verträge gleichlautend oder inhaltlich verschieden sein sollen, sagte Kossuth nicht. Ueber die Ausgleichsfrage sprach sich in Wien auch der österreichische Ministerpräsident Beck zu dem ständigen Ausschuss der industriellen Körperschaften aus. Ohne irgendwelche tatsächliche Angaben zu machen, führte er u. a. aus: Wenn es zu keinem Ausgleich komme, könne Oesterreich der weiteren Entwicklung der Dinge furchtlos entgegensehen. Wenn der Ausgleich den österreichischen Interessen nicht entspreche, werde er nicht geschlossen werden.

Die Prüfung der Montagnini-Papiere hat, wie eine halbamtliche Note feststellt, die schwersten Anklagen gegen den Vatikan gerechtfertigt. Viele reaktionäre Beamte und Offiziere seien so bloßgestellt, daß ein durchgreifender Reinigungsprozeß unvermeidlich sei. — Wie aus Orleans gemeldet wird, hat der Bischof seine Teilnahme an der Jeanne d'Arc-Feier abgelehnt, insbesondere wegen des vom Ministerpräsidenten erteilten Verbots der Mitführung kirchlicher Embleme im Festzug und wegen der Beteiligung der Freimaurer an der Feier.

In der letzten Dumasitzung verlas der Präsident einen Protest der Budgetkommission gegen die Haltung des Ministerrats, welcher sich weigerte, der Kommission verschiedene Aktenstücke vorzulegen, die sich auf die interne Geschäftsführung der Ministerien bei der Aufstellung ihrer Budgets beziehen. Die Kommission weist in ihrem Protest hin auf die Auslassungen des Ministerpräsidenten Stolypin über den Wunsch der Regierung nach einem Zusammenarbeiten mit den Gewählten der Nation.

Die englische Kolonialkonferenz beschloß, in London ein besonderes, unter der Aufsicht des Kolonialamts stehendes Institut einzurichten, welches die Angelegenheiten vorbereiten soll, die vor die alle vier Jahre stattfindende Reichskonferenz gebracht werden sollen. Ebenso kam man überein, daß ein Zentralkab für Behandlung der Fragen der Reichsverteidigung errichtet werden soll.

Aus Marokko kommt nach langer Zeit auch wieder einmal eine Nachricht über Freund Kailuli. Er hat Etkmes verlassen und sich mit zahlreichen Anhängern nach Osten gewandt, in der Absicht, sich mit dem Präsidenten zu vereinigen, um die Mahalla, die am Fluß Muluja ihr Lager aufgeschlagen hat, anzugreifen. Andere behaupten sogar, er werde Udscha angreifen. Das wird er wohl aber in Anbetracht der französischen Besatzung Udschas hübsch bleiben lassen. Im übrigen lauten die neuesten Nachrichten aus Marokko nicht ungünstig. Der französische Kreuzer „Forbin“ hat verschiedene Häfen besucht, aber überall Ruhe und Frieden gefunden. Für keines der französischen Schiffe ist bis jetzt etwas zu tun übrig geblieben, so daß sie sich auf kleine Spazierfahrten längs der marokkanischen Küste beschränken

können. Dagegen haben englische und französische Blätter wieder einen mageren deutschen Bissen aufgestöbert, auf dem sie gierig herumbeißen. Es handelt sich um die Vergebung des Baues eines Sammelkanals in Tanger durch den Nachsen an eine deutsche Firma. Die Hegblätter behaupten, daß bei dieser Vergebung die Abmachungen von Algeciras verlegt worden seien. Die Ermittlungen haben jedoch ergeben, daß die Sache auf einer — möglicherweise mißverständlich aufgefaßten — Verfügung des aus den Chef der diplomatischen Missionen bestehenden Sanitätsrats beruht. Es steht außer Zweifel, daß die Angelegenheit eine durchaus einträgliche Regelung finden wird.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. April.

Wagner (kons.) äußert seine Genugtuung über diese Ankündigung der Reform des Amtsgerichtsverfahrens. Ebenso bringen wie die Strafprozessreform sei die Zivilprozessreform. Die Regierung sollte vor zu großem Andrang zum juristischen Studium warnen. Mit der Resolution wegen Haftung des Reiches für die Reichsbeamten seien seine Freunde einverstanden. Die Resolution Bassermann dagegen, welche auch die Haftung des Staates für Staatsbeamte reichsgegliedert geregelt wissen will, gehe ihm zu weit. Bezüglich der Resolution über den Zwangsvergleich seien die Ansichten bei seinen Freunden geteilt. Mit der Resolution Bassermann wegen der Aufhebung des Zeugniszwangs für die Presse sei seine Fraktion nicht einverstanden. Mit der Freiheit der Presse müsse doch auch eine gewisse Verantwortlichkeit derselben verknüpft sein. Aus demselben Grunde lehnten seine Freunde auch die Ausdehnung der Abgeordneten-Immunität auf ein Zeugnis-Verweigerungsrecht ab.

Dehne (Soz.) Seine Freunde würden die Tierhalter-Resolution ablehnen, alle übrigen Resolutionen billigen. Die Immunitäts-Resolution gehe seinen Freunden freilich nicht weit genug. Die Aufhebung des Zeugniszwangs für die Presse fordere die Presse nicht in ihrem eigenen Interesse, sondern im Interesse der Öffentlichkeit. Redner beleuchtet das Erfordernis, die Haftbarkeit für Versehen von Staatsbeamten reichsgegliedert zu regeln und im Anschluß daran die preussische polizeiliche Ausweisung-Praxis. Gegen diese müsse unbedingt vom Reich eingeschritten werden. Redner sucht an der Hand von Beispielen nachzuweisen, daß eine Massenjustiz bei uns bestehe. Durch diese Massen-Justiz sei das Koalitionsrecht völlig in Frage gestellt worden. Die Sicherung des Koalitionsrechtes aber sei die beste Sozialpolitik, die man treiben könne. (Sehr richtig links).

Staatssekretär Nieberding: Es werde ihm schwer zu antworten, wenn ein Mann wie der Vorredner solche Behauptungen aufstelle, so das Material vorbringe, wie es ihm passe und bei Seite lasse, was ihm nicht passe. Es ließe darauf hinaus, daß die Richter entweder Schwächlinge oder Trottel seien. Der Vorredner sei natürlich — objektiv, die Richter dagegen seien alle subjektiv. Und was der Vor-

Das Testament des Bankiers.

Kriminalroman von A. M. Barbour.

Autorisierter — Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Ein schreckliches Erwachen.

Hugh Mainwaring, der das Bedürfnis fühlte, sich noch etwas in der frischen Nachtluft zu ergehen, stieg in den Garten hinab und wandelte dort im Schein der Sterne gedankenvoll auf und nieder. Als er zurückkehrte, begegnete er seinem Sekretär, der eben das Haus verließ, um auch noch etwas Luft zu schöpfen.

„Kommen Sie noch einmal in die Bibliothek, ehe Sie schlafen gehen, Herr Skott,“ redete er ihn an.

„Sofort, Herr Mainwaring, wenn Sie es wünschen.“ „Nein, es hat keine Eile; innerhalb einer Stunde.“ Dann betrat er das Haus.

Eine halbe Stunde später schritt Skott auf dem langen Korridor nach der Bibliothek, blieb aber vor dieser stehen, als er drin eine zornige Stimme hörte, die er sogleich für die von Frau La Grange erkannte.

„Wo würdest du in diesem Augenblick sein?“ schrie sie. „Wo würdest du all die vergangenen Jahre gewesen sein, wenn ich deine Schlichtigkeit und Falschheit ans Licht gebracht hätte? Du hast deinen Bruder hintergangen und betrogen; du hast deinen Sohn, dein eigenes Fleisch und Blut, hartnäckig verleugnet, und nun willst du ihn auch noch beschützen, willst ihm nicht nur seinen Namen, sondern auch

sein Erbe rauben — ihn mit einem bloßen Bettel abfinden! An seinen rechtmäßigen Platz willst du diesen Fremden setzen, von dem du dich nicht entblödest zu sagen: Wäre mir doch ein Sohn, wie er, beschieden worden! Na, warte, das sollst du büßen! Du bist in meiner Gewalt; du und deine Stupschaft, ihr sollt das Werk dieses Tages bereuen, ich werde es zunichte machen!“

Mainwaring's Erwiderung auf diesen Wutausbruch blieb unverständlich, und Skott, der schon zuviel gehört zu haben glaubte, zog sich in eine Fensternische zurück, bis die Tür aufging und Frau La Grange heraustrat. Sie lief blind vor Zorn, scheinbar ohne ihn zu bemerken, vorüber, als er aber an die Tür der Bibliothek klopfte, sah er, wie sie sich umwandte und seinen Eintritt beobachtete.

Hugh Mainwaring war bleich und verärgert beim Eintritt seines Sekretärs, und seine Stimme klang matt, als er sagte:

„Ich will Sie nicht lange aufhalten, lieber Skott; nehmen Sie diesen Zettel: er enthält die Anweisungen, die ich Ihnen noch zu geben hatte. Im übrigen wollte ich Sie nur noch bitten, sich morgen als meinen Gast zu betrachten und die Festlichkeiten des Tages mit uns zu teilen.“

Skott verbeugte sich mit einigen Dankesworten; ein scharfer Beobachter hätte indessen eine gewisse fähle Zurückhaltung an ihm gewahren können.

Er begab sich auf sein Zimmer, legte sich aber noch nicht zu Bett. Noch war er zu erfüllt von den Ereignissen des Tages und denen, die morgen zu erwarten standen. Seine Gedanken kehrten zu dem von ihm aufgefundenen

Dokument zurück, und das vergilbte Papier aus der Tasche ziehend, las er es immer und immer wieder aufs neue mit gespannter Aufmerksamkeit und zunehmender Erregung.

Es war beinahe drei Uhr, als seine Gedanken durch ein leises Geräusch abgelenkt wurden, das von der Hinterseite des Hauses zu kommen schien und schleidenden Fußtrittes glich. Geipamt lauschte er noch eine Weile, da sich aber nichts mehr hören ließ und ihm nur noch wenig Zeit zur Ruhe blieb, so beschloß er, sich nicht erst zu entkleiden, löschte das Licht aus und warf sich, wie er war, auf das Sofa.

Die Sonne schien hell, als er plötzlich, durch angstvolles weibliches Getöse geweckt, aus tiefem Schlaf emporfuhr. Unmittelbar darauf hörte er lautes Schluchzen und eiliges Hin- und Herrennen. Schnelle Schritte näherten sich seinem Zimmer. Er sprang auf, vertauschte hastig sein durch den Schlaf zerknittertes Jackett mit einem Rock und war mit dem Anziehen noch beschäftigt, als heftig an die Tür geklopft wurde und eine vor Aufregung bebende Stimme seinen Namen rief.

Die Tür aufreißend, sah er Herrn Whitney vor sich und weiter, hinter diesem, verärgerte Diener die laut jammernden und schluchzenden.

„Herr Skott,“ keuchte der Anwalt, am ganzen Leibe zitternd, „kommen Sie ins Turzimmer, Herr Mainwaring ist ermordet!“

„Was? — Herr — Herr Mainwaring — ermordet?“ rief Skott, fast sprachlos vor Schrecken. „Großer Gott! Kann denn das möglich sein!“

7. Mai.

Schweizer.

Schwirt.

Schwirt.

Schwirt.

Schwirt.

Schwirt.

Schwirt.

Schwirt.

Schwirt.

Schwirt.

Schwirt.

Schwirt.

Schwirt.

Schwirt.

Schwirt.

Schwirt.

Schwirt.

Schwirt.

Schwirt.

Schwirt.

Schwirt.

Schwirt.

Schwirt.

Schwirt.

Schwirt.

rechner an Fällen anführe, so sei es unerhört, daß er dem Reichstage zumute, hier ein Verdikt zu fällen über diese Fälle, ohne das Material zu kennen. Auf dem Gebiete der Erpressung und des Koalitionsrechtes habe, wie er anerkenne, in letzter Zeit die Rechtsprechung zu Ergebnissen geführt, die zu berechtigten Zweifeln Anlaß geben. Es werde Aufgabe des Hauses sein, die entsprechenden Paragraphen des Strafgesetzbuches klarer zu fassen.

Abt. (fr. Bp.) unsere Justiz hinter den Anforderungen der modernen Zeit bedenklich nach. Redner greift die veralteten Rechtszustände, wie sie in Preußen auf dem Gebiete des Plakatwesens beständen im Gegensatz zu Süddeutschland. Das Verbot politischer Plakate sei ein altes Gerümpel, mit dem nachgerade aufgeräumt werden müsse. Ebenso sei die religiöse Eidesleistung ein Ueberbleibsel aus früherer Zeit, das gerade für viele besonders religiös angelegte Naturen einen unerträglichen Gewissenszwang darstelle. Es müsse auf eine Gleichstellung der Rechtsanwälte mit den Staatsanwälten vor Gericht gedrungen werden.

Barenhorst (Rp.) wendet sich gegen Heine, der den Richtern in verdeckter Form offenen Rechtsbruch nachgesagt habe. Die Immunitätsanträge lehnten seine Freunde ab. Diese Sache bedürfe erst einer Prüfung in der Kommission.

Berlin, 22. April.

Der Vertrag mit den Niederlanden über die gegenseitige Anerkennung der Aktiengesellschaften und anderer kommerzieller, industrieller und finanzieller Gesellschaften wird debattelos genehmigt.

Stat. Graf (w. Bg.) äußert Bedenken über den Zwangsvergleich außerhalb des Konkurses. Die Resolution über die Zeugnis-Verweigerung der Abgeordneten lehne er ab, alle anderen Resolutionen nehme er an.

Staatssekretär Niederding. Die Frage der Konkurrenzklause wurde einer erneuten Prüfung unterzogen. Jeder die Frage des Zwangsvergleichs sei eine neue Denkschrift nicht zu erwarten. Die Einführung des Zwangsvergleichs habe die Regierung abgelehnt, weil dadurch das Ansehen des Kaufmannsstandes nicht gehoben werden würde. Er bitte also, die betreffende Resolution nicht anzunehmen.

Bruhn (Ref. P.) befürwortet die Resolution betr. Aufhebung des Zeugniszwanges der Redakteure, betr. Diäten für Geschworene und Schöffen, betr. Ausdehnung der Immunität auf das Recht der Zeugnisverweigerung und verbreitet sich über Anwaltszwang und Höhe der Anwaltsgebühren. Diese seien eher zu hoch als zu niedrig. Das ausgerichtliche Verfahren bedürfe der Vereinfachung, der Beschleunigung, der Verbilligung. Dem Handelsgericht siehe er sehr skeptisch gegenüber.

Staatssekretär Niederding. Die Reform des Wechsel-Prozesses sei soweit vorbereitet, daß in der nächsten Tagung eine Vorlage dem Hause zugehe.

Göring (B.) betont die Dringlichkeit des Schutzes der Bauhandwerker-Forderungen.

Heib (N.) nimmt den Anwaltsstand gegen den Abg. Bruhn in Schutz und tritt lebhaft ein für die Resolution Barenhorst betr. Einschränkung der Dastpflicht des Tierhalters. Seine Partei sei mit nur wenigen Ausnahmen für diese Resolution.

Staatssekretär Niederding wiederholt, das Haus möge über die Resolution Beschluß fassen, dann komme dieser Beschluß an die verbündeten Regierungen.

Müller-Meinungen (fr. Bp.) ist kein Freund dieser Ver Treuenschaft. Der Umstand, daß hier jetzt ein Initiativ-antrag vorliege, brauche doch die Regierung nicht von einer Vorlage abzuhalten. (Sehr richtig.) Die vorgelegte Rede des Staatssekretärs über die große Justizreform sei ein Gemische dilatorischer allgemeiner Redewendungen gewesen. Er müsse eine schleunige Lösung des von dem Reichsanwalt gegebenen Versprechens unbedingt fordern. Redner wendet sich dann zu den vorliegenden Resolutionen. Von einer Dastung des Reiches und der Staaten für Versehen von Beamten erhoffte seine Fraktion namentlich eine Berringerung der Militär-Rückzahlung. Gegen eine schleunige Regelung der Automobilhaftung würden sich hoffentlich nicht

„Es ist schrecklich, aber es ist so; kommen Sie nur.“ Stott war wie betäubt. „Wer entdeckte das Verbrechen?“ fragte er, mit langen Schritten an der Seite des Anwaltes dem Turnzimmer zueilend.

Der Kammerdiener Hardy. Wir haben schon nach dem Arzte und dem Gornor*) telephoniert.“

Stott schauderte, als er die Bibliothek betrat. Es war zwar alles noch so, wie er es zuletzt gesehen hatte, aber ein Bild durch die zurückgeschobenen Portieren, die sonst das Turnzimmer verdeckten, ließ ihn die Wirklichkeit des fast Unglaublichen erkennen.

Dort lag Hugh Mainwaring, etwa in der Mitte zwischen Balk und Geldschrank, auf dem Boden — den Körper etwas auf der rechten Seite, den Kopf in einer kleinen Blutlache. Im Bereich seines demnach ganz ausgestreckten rechten Armes lag ein Revolver. Eine wie verbrannt aussehende Wunde, gerade über dem rechten Auge, nahe der Schläfe, zeigte, wo die Waffe ihr tödliches Werk getan hatte. Das kurzgeschchnittene Haar an der Schläfe war verengt und der darunter liegende Gesichtsteil geschwärzt, ein Beweis, wie dicht der verhängnisvolle Schuß abgefeuert worden war. In dessen fanden sich keinerlei Anzeichen irgendeines statgehabten Kampfes. Alles hand noch auf seinem gewohnten Platz; das Balk war verschlossen, nur der sonst davor sich befindliche Drehsessel war etwas zur Seite geschoben.

Ralph Mainwaring kniete neben dem Toten; Herr

*) In Amerika und England der Beamte, der bei vorbüchtigen Todesfällen die Untersuchung zu leiten hat

etwa besondere „höhere“ Einflüsse geltend machen. Das Zeugnisverweigerungsrecht der Abgeordneten sei eine Notwendigkeit. Ohne eine solche Schwere die Immunität in der Luft. Auch die Aufhebung des Zeugniszwanges der Presse müsse er verlangen. Als süddeutscher Richter bedauere er ungemein, daß sich der Süden in dieser Beziehung vom Norden, von Preußen, habe anheften lassen. Sei doch in Stulmbach jetzt sogar im Privatklagenverfahren der Zeugniszwang aufgehoben worden. Das sei einfach ein Gewaltstreich gegenüber der gesamten deutschen Presse. Redner tritt ein für die Resolution betr. Diäten für Geschworene und Schöffen, sowie für Freigabe des politischen Plakatwesens.

Bayerischer Ministerial-Direktor Treutlein-Wördes. Der Vordredner habe bemängelt, daß er nicht auf den Nürnberg-Fall eingegangen sei. Aber auf solche Anklagen antworten könne er nur, wenn er das Material zur Stelle habe. Wenn er dem Reichstage in solchen Dingen Mitteilungen mache, so könne er das nur auf Grund einwandfreien Materials.

Staatssekretär Niederding vermahnt sich dagegen, daß er sich bei der Erörterung der von Heine vorgebrachten Fälle nicht so verhalten hätte, wie es der Reichstag der Tradition gemäß hätte verlangen können. Bloß aus den Akten ohne nähere Kenntnis der Verhandlungen könne er kein Urteil fällen. Der Staatssekretär geht auf die Resolutionen zur zur Immunitätsfrage ein, betr. Zeugnispflicht, resp. Recht zur Zeugnis-Verweigerung. Was das Reichsjustizamt anlangt, so habe dasselbe nach festen Normen gearbeitet, gemäß der Richtschnur, die es von den verbündeten Regierungen erhalten habe. Von einem bilateralen Vorgehen des Reichsjustizamtes sei keine Rede. Die Strafprozessordnung sei ein großes Werk, das lange Vorbereitungen nötig mache.

Frohne (Soz.) polemisiert gegen Müller-Meinungen und geistert Mißstände, deren Abschaffung nicht nur im Interesse der Vertriebenen sondern auch in dem der Bestehenden liege, so der Mangel an Respekt vor der Persönlichkeit auch seitens der Richter gegenüber unbehilflichen Zeugen, ferner die Souveränität des Schutzmannes, dessen Machtbefugnisse gegenüber dem Publikum, das veraltete Befinderecht, das Polizeistrafrecht und der Zeugniszwang gegen Redakteure.

Württembergischer Landtag.

1. Stuttgart, 23. April. Die Finanzkommission der Zweiten Kammer erledigte gestern die Prüfung der Rechnungsergebnisse der Grundbesitzerverwaltung und der Rechnungsergebnisse der Jahre 1903 und 1904. Sodann wurde die zweite Lesung des Justiz-Gesetzes vorgenommen. Nach längerer Debatte wurde auf Antrag des Berichterstatters Kraut, entgegen dem Beschluß erster Lesung der Aufhebung der vier weiteren Oberstaatsanwaltschaften mit Oberstaatsanwalt mit 9 gegen 4 Stimmen bei der zweiten Lesung des Staats des Departements des Innern auf Antrag des Berichterstatters Haug abweichend von den Beschlüssen erster Lesung der Schaffung einer Oberstaatsstelle bei der Abteilung für das Hochbauwesen mit 9 gegen 4 Stimmen, einer Oberstaatsstelle bei der Kreisregierung in Ulm mit 10 gegen 8 Stimmen und einer solchen in Reutlingen mit 7 gegen 6 Stimmen, sowie die Erhebung des Stadtdirektors in Stuttgart in Oberstaatsstellung mit 10 gegen 2 Stimmen zugestimmt, wogegen die nichtkonsumberrichtige Zulage bei letzterer Stelle in Wegfall zu kommen hat.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Angold, 24. April.

* **Freiw. Feuerwehr.** Am Montag abend fand im Gasth. zur Köhlererei die Korps-Versammlung statt. Kommandant Stadtschultheiß Brodbeck eröffnete dieselbe mit einem Rückblick auf das verlossene Jahr, wobei er der heldenmütigen Tätigkeit des Korps bei der Hirschkatastrophie mit anerkennenden Worten gedachte und erwähnte, daß auch 4 Mitglieder des Korps dabei ums Leben kamen. Seiner Aufforderung sich zu Ehren der Verstorbenen von den Seiten zu erheben wurde Folge gegeben. Mit Recht besonders hervorgehoben wurde das tapigere Verhalten des Herrn Bauwerkmeisters W. Benz, der, selbst verunglückt und nicht unerheblich verletzt, den ganzen Nachmittag und bis spät abends auf dem Unglücksplatz als Kommandant ansahlt

Thornton und der junge Mainwaring, die unmittelbar nach Stott ins Zimmer traten, blieben starr vor Entsetzen am Eingang stehen.

Das tiefe Schweigen wurde zuerst von Herrn Thornton unterbrochen: „Schrecklich! Schrecklich! Was mein ich, Ralph, ist das Nord oder Selbstmord?“

„Das wird die Untersuchung aufklären,“ erwiderte der Gefragte in leiserem Tone. „Ich bin geneigt, es für Nord zu halten.“

„Nord, ohne Zweifel!“ stimmte der Anwalt dumpf bei. „Aber wer, um Gottes willen, könnte ihn begangen haben?“

„Schnitzte Herr Thornton.“
Hugh Mainwaring war mit dem Schlaftode befreundet, worin Stott ihn zuletzt gesehen hatte und nichts zeigte irgendwelche Unordnung in seinem Anzuge; als der Sekretär sich aber neben der Leiche auf ein Knie niederließ und dabei die teilweise in den Falten verborgene Hand des Toten berührte, da knippte er, befehlte dann rasch die Uhrtafel unter dem Schlaftod und sagte, den Kopf erhehend, mit weit geöffneten Augen:

„Sein Diamantring und die Uhr sind fort!“
(Fortsetzung folgt.)

Aus den Weggendorfer-Blättern. Weiblicher Standpunkt. Fräulein Reichsbaum (die eine Diebin zu verteidigen hat): „Ich bitte für die Angeklagte um mildernde Umstände. Daß es ihr schlecht geht, sieht man doch an ihrem vorzähligen Gut und Jodeln.“ Ein Fleißiger. Rat: „Das ist heute wieder eine Fälschung, an arbeiten nicht zu denken, und gerade heute muß ich meine Zeitung zu Hause lassen.“

und wertvolle Dienste leistete. Er gab dem Bausche Ausdruck, daß der damals betätigte Kameradschaftsgeist auch fernerhin in dem Korps walten möge. Weiter wurde berichtet, daß die Betätigung an den Übungen zahlreich und die Leistungen gute waren. Es seien außer der Hirschkatastrophie noch 2 Brandfälle vorgekommen. Der Stand der Kassen sei jetzt 206 Mann; zu bedauern sei, daß aus Bürgerkreisen wenige Beiträge erfolgen und es sehr wünschenswert wäre, wenn noch mehr anständige Leute gewonnen würden. Der Kassenbericht ergab ein Minderungsvermögen für die Hinterbliebenen und Kranken anlässlich der Hirschkatastrophie 76 M., an Einnahmen 317 M. 65 S., an Ausgaben 280 M. 30 S., somit Kassenbestand 37 M. 35 S., außerdem sind bei der Handwerkerbank 336 M. 20 S. deponiert. Dem Kaffier, Tuchfabrikant Kapp wurde gedankt und dessen Entlastung angenommen. Die Besprechung des Übungsplans ergab die Festlegung der Übungen auf 28. April (zugleich Musterung der Gegenstände), 5., 12. Mai, 2., 16., 23., 30. Juni, 7., Juli und am 14. Juli die 50jährige Jubiläumfeier, am 29. September Schlusssübung. Kommandant Brodbeck erwähnte in einer Ansprache, daß den Feuerwehrmännern Fritz Kapp und Chr. Schwelle vom Württ. Landesfeuerwehrverband ein Diplom für 25jährige Dienstzeit verliehen worden sei, das er unter Worten herzlichster Glückwünsche und mit der Bitte der Sache fernerhin als Vorbild treu zu bleiben, überreichte. Es kam nun noch die Abhaltung des Jubiläumsfestes zur Besprechung, wobei betont wurde, daß zur Erlangung der nötigen Geldmittel an den Oberstern der Bürgerwehr appelliert werden solle. Kommandant Bauwerkmeister W. Benz machte dann noch die Mitteilung, daß zwei Neuerungen zu verzeichnen seien: die Gründung einer Sanitätskolonne unter Führung des Herrn Uhrmacher Günther und eines sog. Funkenzugs unter Führung des Herrn Elektricitätswerkbesizers Wohlbold. Beide Funktionen würden vom Herrn Kommandanten des Nördlichen befehligten. Außerdem richtete dieser eindringliche Worte der Ermahnung in verschiedener feuerwehrtechnischer Hinsicht an die Versammlung und feuerte die anwesenden Kameraden der Feuerwehr an, alles einzusetzen für gutes Verhalten und gute Leistungen. Nachdem die Herren Günther und Wohlbold je bezüglich ihrer neugegründeten Züge auflärende Mitteilungen gemacht hatten, wurde die Versammlung nach einem kräftigen Hoch auf die Feuerwehr geschlossen.

Waiersbrunn, 23. April. Aus Anlaß der dieser Tage erfolgten Laufe des 7. Mädchens in seiner Familie wurde dem Christian Balz, Reutlinger, von Ihrer Maj. der Königin das übliche Patengeschänk übermittelt.

r. Neuenbürg, 23. April. Gegen das Projekt der Stadt Stuttgart, ihren Wasserbedarf aus dem Quellgebiet des oberen Enztals zu decken, hat eine Interessentengruppe des Enztals Protest eingelegt. Zu diesen Protestanten gehören neben den Wasserwerksbesitzern auch die Enztalgemeinden von Enzthal bis Birkenfeld, letztere mit der Begründung einer land- und landwirtschaftlichen Schädigung.

r. Stuttgart, 23. April. Für die württembergische Landeskunde werden Handbücher in Vorschlag gebracht, welche sich mit den verschiedenen Teilen einer Landesbeschreibung befassen sollen. So möchte zuerst an die Herausgabe eines eigenen, das ganze Land umfassenden, topographischen Handbuchs gedacht werden. Nicht minder erscheint eine zusammenhängende Bearbeitung der Klimatologie Württembergs als ein dringendes Bedürfnis. Auch ein Handbuch der Tier- und Pflanzenkunde unseres gesamten Heimatlandes kommt in Betracht, wie eine zusammenhängende Darstellung der wirtschaftlichen etc. Verhältnisse, die Archäologie, die Geographie der schwäbischen Mundart, eine vollständige Darstellung, die Statistik in die Reihe dieser Handbücher aufgenommen werden sollte, deren Abschluß eine zusammenfassende Geographie des Königreichs, Württembergische Landeskarten bilden könnte. Umfangreiches Material ist hierfür vorhanden. Bisher waren alle diese und weiteren Gegenstände in den Beschreibungen der einzelnen Oberämter, deren politische Bezirke doch ganz unnatürlich unsichere Gebilde sind, zerstreut. Diese Oberamtsbeschreibungen sollen jetzt in zweiter Auflage vom Statistischen Landesamt neu herausgegeben werden. Durch die Handbücher von der Behandlung dieser Stoffe befreit, könnte dafür die Ortsgeschichte, das Besiedlungsweesen usw. in den neuen Oberamtsbeschreibungen erweitert werden.

Stuttgart, 23. April. Zeichenfund. Nach einem Telegramm aus Aarau fanden am Sonntag nachmittag Spaziergänger auf der „Wasserfluh“, einem 869 Meter hohen Berge bei Aarau, die Leiche eines jungen Mannes aus Stuttgart, der seit einigen Tagen vermißt worden war; er hatte sich mittels Gift das Leben genommen.

Stuttgart, 20. April. Die Hebung der deutschen Studentenkunst beabsichtigt ein großangelegtes, alle deutschen Gegenden auch jenseits der reichsdeutschen Grenzen umfassendes, neuartiges Unternehmen, welches das Kgl. Württ. Landes-Gewerbe-Museum in Stuttgart vorbereitet. Daß die vielen Dekorationsstücke aller Art, mit denen unsere studentischen Versammlungsräume ausgeschattet sind, sowie die zahlreichen Deklationsobjekte, mit denen unsere Museen einander zu beschenken pflegen, gewöhnlich eine strengere Kritik vom ästhetischen Standpunkt nicht vertragen und jedenfalls von der hohen Leistungsfähigkeit der deutschen Kunst und des deutschen Kunstgewerbes keine richtige Vorstellung geben könnten, ist ein offenes Geheimnis. Um nun diese Verhältnisse zu bessern, um auch unseren Studenten gute und echte Kunst zu geben, wird ein allgemeines Preis-ausschreiben und damit im Zusammenhang eine große Ausstellung vorbereitet, die nicht nur allen studentischen Korporationen, „Alte-Herren“-Verbänden, Fremden unserer

studentische
Beteiligen
und Stur
würde un
ungen u
vom St
gestellt;
Rufem
r. i
mission
Münster
und Res
anfecht
zustelle
in Str
vertag
r
Württ
„Charlo
Ludwig
Verjam
sammer
und ein
stände
Gründu
die Waf
meister
Dessau
Körperf
die eing
schaffte
nisses p
seinen
Wagner
tretende
Kath-S
gliedern
teilen.
r. i
der Lan
ermittel
wagens.
Er wur
Tü
gerichts.
Emil S
verlegu
vornit
Wengä
30. Apr
Flaque
und Br
zogen: A
Georg
Bauer
pfeger
r. i
am Son
Witwe
wurde
häuser
H
mittag
brand
überfahr
Führer
Z
erlitt de
Oktobr
vorgel
schied.
Woll
Ruffe
Be
Unter d
und im
Bundes
wirtsch
eines
den In
des Har
einigen
trauten
über de
tragsh
sind, un
fahren,
zu teil
handlun
führen
Be
schen G
lands
es kann
gelegte
gegangen
so weit
gleich
daß das

Wunschhaftigkeit
er wurde
zahlreich
er Ständ
das aus
ehr wun
gewonnen
gen für
Schlata
Ausgaben
dem sind
in Kaffee
Entlastung
ergab die
Rückertung
Juni, 7.
feier, am
des er
Frei
erweh
worden
und mit
bleiben,
es Judi
das zur
am der
mit Bau
teilung,
Gründung
ermacher
ung des
funktion
schrieben.
Ermañu
an die
aben der
alten und
 Wohl
flärende
nach
lossen.

identischen Jugend, sowie den Damen Gelegenheit zur Beteiligung geben, sondern auch allen deutschen Künstlern und Kunsthandwerkern zahlreiche dankbare Aufgaben für Entwürfe und Ausführungen eröffnen. Die näheren Bestimmungen werden auf Wunsch jedem Interessenten kostenlos vom Stuttgarter Landes-Gewerbemuseum zur Verfügung gestellt; weitere Auskünfte erteilt auch bereitwilligst der Museumsvorstand Professor Dr. G. E. Pazarrel.

r. Stuttgart, 23. April. Die Legitimationskommission der Kammer hat heute die Wahlanfechtungen von Münsingen, Stuttgart, (Oberbürgermeister Gauß), Geislingen und Reutlingen-Kant beraten und beschlossen, über die Wahlanfechtungen in Reutlingen und Geislingen Erhebungen anzustellen. Die Abstimmung über die Gültigkeit der Wahlen in Stuttgart und Münsingen wurde mit 6 gegen 3 Stimmen vertagt.

r. Stuttgart, 22. April. Zur Gründung eines Württg. Wagnermeister-Vereins fand heute im „Charlottenhof“ unter dem Vorsitz von Wagnermeister Kleinf-Ludwigsburg eine von über 200 Wagnermeistern besuchte Versammlung statt. Nach einem Vortrag von Handwerkskammersekretär Kromer über den Wert der Organisation und einer eingehenden Erörterung, in der verschiedene Wünsche im Wagnergewerbe zur Sprache kamen, wurde die Gründung einstimmig beschlossen. Der Verband bezweckt die Wahrung der gesamten Berufsinteressen der Wagnermeister, die Vertretung der Standesinteressen gegenüber der Öffentlichkeit, dem Staate, den Gemeinden und anderen Körperschaften, sowie die Regelung gleichmäßiger Preise für die einzelnen Arbeitsleistungen, die Pflege des Genossenschaftswesens und die Förderung eines geordneten Verhältnisses zwischen Meistern und Gesellen. Der Verband hat seinen Sitz in Stuttgart. Zum Verbandsvorsitzenden wurde Wagnermeister Sigel-Gablenberg gewählt, zum stellvertretenden Vorsitzenden Hg. Stuttgart, zum Schriftführer Roth-Stuttgart. Der Ausschuß besteht aus zwölf Mitgliedern, die sich auf die vier Handwerkskammerbezirke verteilen.

r. Stuttgart, 23. April. Gestern Abend geriet in der Landhausstraße in Döheim ein Fuhrmann aus nicht ermittelter Ursache unter die Räder seines beladenen Traberwagens. Dem Verunglückten wurden beide Beine abgefahren. Er wurde ins Mari-Diogo-Krankenhaus verbracht.

Tübingen, 24. April. Tagesordnung des Schwurgerichts. Freitag 29. April, vorm. 9 Uhr: Strafsache gegen Emil Schenck, Goldschmied von Griesenhausen, wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tod. — Dienstag, 30. April, vormittags 9 Uhr: Strafsache gegen Friedrich Brobbed, Weingärtner von Tübingen, wegen Meineids. — Dienstag, 30. April, nachm. 3 Uhr: Strafsache gegen Daniel Berg, Fleischergeselle in Reutlingen, wegen Sittlichkeitsverbrechens und Brandstiftung. Nachtrag vorbehalten.

Als Ergänzungsgeschworene wurden nachgezogen: Oswald Uebel, Fabrikant in Döfen O.A. Reutenbürg; Georg Kurz, Gemeinderat in Dornach; Konstantin Biesinger, Bauer in Hirslingen; Jakob Friedrich Blach, Gemeindepfleger in Althaus.

r. Redersheim, 22. April. In Erlensbach brannte am Samstag nachmittag der Anbau des Wohnhauses der Witwe Kaul nieder. Da Wasser genügend vorhanden war, wurde das Wohnhaus selbst und die anliegenden Nachbarhäuser gerettet.

Uttendorf O.A. Niedlingen, 23. April. Heute vormittag ist hier ein 3 Jahre alter Knabe des Bauern Lubbrand von hier unter ein Langholzfuhrwerk gelaufen und überfahren worden, das Kind war auf der Stelle tot. Den Fuhrmann soll ein Verhängnis nicht treffen.

Schneller Tod. Zwischen Pforzheim und Mühlacker erlitt der R. Musikdirigent Gottfried Stork von Baiersfurt O.A. Ravensburg vom Infanterieregiment Nr. 125 (7. Württ.) vorgeritem Abend einen Schlaganfall, an dessen Folgen er verstarb. Nach einem Konzert in Pforzheim ereilte ihn der Unfall kurz nach Besteigen des Zuges. Er sank einem Musiker seiner Kapelle in die Arme und war sofort tot.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. April. Die Berliner Korrespondenz meldet: Unter dem Vorhabe des Staatssekretärs Grafen Potjomkin und im Beisein zahlreicher Vertreter des Reichs und der Bundesstaaten trat heute im Reichsamt des Innern der wirtschaftliche Ausschuss zusammen, um über den Abschluß eines provisorischen Handelsvertrags mit den Vereinigten Staaten zu beraten. Nachdem der Vorsitzende den Inhalt des Abkommens erläutert und die Bedeutung des Handelsverkehrs zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten dargelegt hatte, erstatteten die damit betrauten Mitglieder des Ausschusses umfassende Referate über den Text des geplanten Abkommens, über die Vertragsklauseln, welche beide Teile einander einzuräumen bereit sind, und über Erleichterungen in dem Zollabfertigungsverfahren, die den deutschen Waren in den Vereinigten Staaten zu teil werden sollen. Es ist anzunehmen, daß die Verhandlungen zu einer Verständigung über das Provisorium führen werden. (Appl.)

Ein modernes Verkehrsbild.

Berlin, 18. April. Nach der Statistik der deutschen Eisenbahnen entfallen auf jeden Einwohner Deutschlands jetzt 19 Eisenbahnfahrten. (Vor 10 Jahren waren es kaum 11.) Dagegen ist die von den Reisenden zurückgelegte Wegstrecke von 23.50 km auf 22.97 km herabgegangen. Die Leute reisen also häufiger, aber nicht mehr so weit wie früher. Dabei hat sich das Eisenbahnnetz im gleichen Zeitraum um 10.000 km Kilometer vergrößert, so daß dasselbe im Januar 1907 nahezu 55.000 km umfaßte;

kein Wunder also, daß auch die Einnahmen aus dem Personenverkehr in den letzten 10 Jahren von 421 Millionen auf 665 Millionen Mark gestiegen sind.

Interessant ist auch die Abwanderung von den oberen nach den unteren Klassen. Die 1. Klasse ging von 4.33 Prozent auf 4.07 Prozent herab, die 2. Klasse von 24.64 Prozent auf 20.62 Prozent, die 3. Klasse nahm nur wenig zu, nämlich von 48.52 Prozent auf 49.02 Prozent. Dagegen stieg die 4. Klasse von 19.52 Prozent auf 24.56 Prozent. Das Eisenbahnweber vermehrte sich um 10.5 Prozent. Er stieg auf 606.212 Köpfe, so daß auf jeden 99. Einwohner in Deutschland ein Eisenbahner kommt.

Berlin, 23. April. Das Dorf Schönfeld in der Nähe des Schießplatzes Krummerdorf wurde gestern vormittag von einem schweren Brand heimgesucht. Mehrere Häuser hatten einen durch das Dorf fahrenden Heuwagen in Brand gesetzt. Durch die umherliegenden brennenden Heubündel gerieten mehrere Gebäude in Brand; bis abends waren 18 Gebäude verbrannt, darunter die Kirche, die Schule und mehrere Bauerngehöfte. Mehrere Menschen und viel Vieh soll zu Schaden gekommen sein. Das Feuer verbreitete sich so schnell, daß die Einwohner machtlos dem verheerenden Element gegenüber standen.

Pforzheim, 23. April. Seit Jahr und Tag ist man damit beschäftigt, in dem zwischen Pforzheim und Tübingen gelegenen Tunnel die morschen Steine durch neue zu ersetzen. Zu diesem Zweck ist im Tunnel ein Gerüst aufgeschlagen, neben und unter dem diezüge durchfahren. Schon mancher Unfall hat sich in den letzten zwei Jahren dabei ereignet. Gestern, Montag nachmittag, wieder fiel einer der italienischen Arbeiter, namens Romani beim Klappen eines Brettes mehrere Meter hoch von dem Gerüst und zwar gerade vor den eben von Pforzheim kommenden Zug 12.45 nach. Trotzdem der Mann bedeutende Verletzungen bei dem Sturz erlitt, vermochte er sich noch mit äußerster Kraftanstrengung von dem Gleise zu wälzen und erlangte so dem sicheren Tode.

Bayreuth, 23. April. Der Mörder Müller, der im März d. J. zum zweitenmal von dem hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, wurde heute zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Eine Schreckens-Szene hat sich dieser Tage im Zirkus Klapproth in Köthen abgespielt. Es hatte sich ein Hengst losgerissen, und der Direktor wollte ihn wieder anlegen, da sich von den Angestellten niemand dem Tier zu nähern wagte. Dieses packte den Direktor mit den Zähnen an der Brust, warf ihn zu Boden, zerfleischte ihm Brust und Arme und fügte ihm auch mehrere Brüche des linken Armes zu. Zu Hilfe eilende Personen waren der Wut des Tieres gegenüber machtlos. Erst als zwei große Doggen gegen das Pferd losgelassen wurden und sich in ihm verbißen, konnte der Direktor aus seiner schlimmen Lage befreit werden. Von den Hundstößen über zugerichtet, rannte der Döngst in den Stall, wo er über die anderen Pferde herfiel. Da sich niemand in den Stall wagte, riß man einen Teil des Daches ab, warf dem rasenden Tier von oben eine Schlinge um den Hals und hängte es auf diese Weise. Der schwerverletzte Direktor wurde nach Halle in die Klinik übergeführt.

Gotha, 19. April. Aus dem Reich der Warenhäuser. Hiesige Zeitungen brachten dieser Tage nachstehende Veröffentlichung: Zur Aufklärung. Die von dem Warenhaus H. Tieg Nachf. hier Ende Februar 1907 entnommenen Waren ergaben bei der chemischen Untersuchung folgende Resultate:

1. Himbeersaft: Enthält Mineralstoffe, die zur Neutralisation Normalkäure erfordern. Die weitere Prüfung zeigt eine deutliche Reaktion auf Salicylsäure. Der Himbeersaft ist hiernach gewässert und deshalb verfälscht; wegen des Gehalts an Salicylsäure ist er außerdem gesundheitsschädlich.
2. Krebsbutter: Besteht vorwiegend aus Talg und ist als nachgemacht anzusehen.
3. Reisstärke: Sie enthält keine Reisstärke, sondern Weizenstärke.
4. Seifenpulver: Enthält keine Seife oder sonstige organische Substanzen und ist nichts anderes als Soda.
5. Schokolade: Die recht verrosteten Büchsen weisen auf längeres Lagern hin, sind also älteren Datums. Eine der gepulverten Dosen enthielt das allgemein übliche Durchschnittsgewicht; eine andere Dose enthielt 497 Gramm Wasser — also die Hälfte des Gesamtgewichts und ist mithin als verfälscht anzusehen.

Außer dem Vergeben gegen das Nahrungsmittelgesetz liegt noch unzulässiger Wettbewerb vor. — Die amtlichen Wege sind eingeleitet.

Berein Gothaer Detailisten.

Ausland.

Wien, 23. April. Erzherzog Leopold Salvator ist zum Generalinspektor der Artillerie ernannt worden. Der Feldzeugmeister Propassiol wird in den Ruhestand treten. Auf der alten Donau bei Wien hat sich der Untergang einer Fährre ereignet, wobei 33 Menschen und 6 Pferde in den etwa 100 m breiten Donauarm fielen. Zwei Personen und ein Pferd ertranken; die anderen wurden gerettet.

Lodz, 23. April. Gestern Abend um 6 Uhr wurde auf dem Wege von der Stadt zu dem staatlichen Alkoholdepot ein Wagen, in dem sich ein Steuerheber mit 4925 Rubeln und zwei Wächter befanden, und der von vier Soldaten begleitet war, von 20 Bewaffneten angegriffen, die eine Bombe schleuderten. Diese explodierte mit furchtbarem Knall. Gleichzeitig eröffneten die Angreifer ein Feuer aus Browning-Pistolen. Einer der Soldaten

wurde getötet, die drei anderen schwer verwundet. Die Wächter und der Steuerheber wurden leicht verletzt. Auch die Pferde erlitten Verletzungen. Die Täter entflohen mit dem geraubten Gelde.

Zu dem Dampferunglück auf der Neva, bei dem, wie wir gemeldet haben, über 60 Personen ihr Leben durch sträfliche Leichtfertigkeit des Schiffsführers eingebüßt haben, erhalten wir noch folgende Meldung:

Petersburg, 22. April. Trotz der bisherigen energischen Rettungsarbeiten ist noch keine Leiche aus der Neva gezogen worden. Der in sieben Faden Tiefe liegende Dampfer „Archangel“ ist leer; die Leichen wurden von der Strömung fortgetragen. Unter den Verunglückten befinden sich zwei Offiziere und ein Student. Die Schuld trifft den Dampferbesitzer Schichtow. Gegen ihn ist die Kriminal-, sowie die Entschädigungsklage anhängig gemacht worden. Der Dampfer „Archangel“ war ein alter, morscher Kasten, den seinerzeit Schichtow als ausstanzigter Dampfer der ausländischer leichter Dampfkompanie erworben hatte. Sämtlichen Schichtowischen Dampfern, die den Nevaverkehr teilweise unterhalten, ist das Fahren untersagt worden, bis eine Kommission ihre Sicherheit festgestellt haben wird. Am Nevaufer verfolgen tagsüber Tausende von Menschen weinend und schreiend die Rettungsarbeiten, die durch den starken Eisgang sehr erschwert sind. Nach Aussage Geretteter spielten sich furchterliche Szenen der Panik während des Untergangs auf dem Dampfer ab.

Vermischtes.

Das Herz des Großen Napoleon. Schon in der Mitte des vorigen Jahrhunderts kam in Paris das Gerücht auf, daß das Herz Napoleons des Großen von einer — Natte gestohlen wurde, und jetzt publiziert Americo Scarlati in der italienischen Zeitschrift Ars et labor die wunderbare Geschichte. Damals hielten am 6. Mai 1821 der Doktor Antonmarchi unter Aufsicht des englischen Arztes Garwood in der Villa Lecwood auf St. Helena die Leiche des großen Kaisers einzubalsamieren. Sie lag offen da, und das Herz, das in einer silbernen Urne verwahrt werden sollte, lag auf einem Stahl. Da es Mittagszeit war, verließen die Ärzte die Arbeit, um zum Essen zu gehen. Als sie aber wieder zurückkamen, sahen sie in einer Stubendecke eine große Nette, die an den Näsen des bereits zum großen Teile aufgekehrten Herzens Napoleons nagte. Da die Ärzte die Sache nicht in die Öffentlichkeit gelangen lassen wollten, errieten sie das Herz des großen Kaisers durch das eines — Fiskens. Der englische Journalist Squart, der die Geschichte in einem Pariser Journal publiziert hatte, erzählt, daß er alles dies mehr als einmal aus dem Munde des Doktor Garwood selbst gehört habe, der in späterem Alter kein Geheimnis mehr daraus machte.

Der schönste Blütenbaum ist der Apfelbaum. Johannes Böttner schreibt im praktischen Ratgeber über die Schönheit der blühenden Edelapfelbäume und erinnert dann an die verschiedenen Hierapfel die zwar unbedeutende Früchte bringen aber noch viel reicher und mannigfaltiger blühen, als die Edelapfelsorten. Teils sind es Sträucher, teils Bäume. Es gibt eine große Zahl schöner Sorten spectabilis, floribunda, coronaria, bacata und dann auch verschiedene Kreuzungen, die noch prächtiger sind als die Stammformen. — Die Kultur der Hierapfel bereitet keine Schwierigkeiten. Sie wachsen in jeder Gehölzgruppe. Gartenfreunde, die sich für die prächtigen Gehölze interessieren, erhalten auf Verlangen die Nummer mit Bildern und Beschreibung vom Geschäftsmann des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. O., kostenlos zugesandt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. Stuttgart, 23. April. Auf dem Pferdemarkt war der Verkehr heute nicht so lebhaft wie am ersten Tag. Innerhalb wurden noch zahlreiche Käufe abgeschlossen. Die an beiden Tagen erzielten Preise bewegten sich zwischen 200 M und 1500 M. Beim Marktamte wurden mehr Verkäufe angezeigt als letztes Jahr. Der Umsatz betrug etwa 350.000—400.000 M. Auf dem Hundemarkt war der Handel schlappend.

Nürtingen. Fruchtpreise vom 18. April. Dinkel M 7.30 bis 7.70, Haber 9.70—10.20, Gerste 8.70—9.80.
Reutlingen. Fruchtmarkt vom 20. April. Dinkel Unterländer M 7.30—7.50, Dinkel, Ober 7.20—7.60, Haber 9.50—10.—, Reizen 11.—60, Gerste 9.20—10.—, Weizen 10.60.

Wenige wirklich schöne Frau vermag oft nicht ihre Schönheit zur Geltung zu bringen, während andererseits von der Natur weniger begünstigte Geschicksgenossinnen als schön und interessant gerühmt werden. Das Geheimnis findet seine Erklärung dadurch, daß letztere es verstehen, sich „anzuziehen“. Diese Kunst kann sich aber jede Frau mit Beilichtigkeit aneignen, sei es durch Beobachtung gutgekleideter Frauen, oder durch sorgfältiges Studium einer guten Modenschrift. Als solche kommt in erster Linie die Lipperheidesche „Modenwelt“ (Berlin, Potsdamerstraße) in Betracht, die ihren Ruf als eine der ältesten und besten deutschen Modenschriften mit Recht verdient und alle ähnlichen Zeitschriften mit nachgezählten Titeln weit überflügelt. Für die Frühjahrs-Modensaison bringt sie in reicher Auswahl die schicksten Kostüme jeder Art, reizende Blumen, entzückende Hüte usw. Vortreffliche Illustrationen und klare Beschreibungen, wie auch genaue Schnittmusterzeichnungen geben selbst ungeschulten Frauen die Möglichkeit, sich alles selbst zu arbeiten. Mütter haben für ihre Liebhaber in der Modenwelt die mannigfaltigsten und schönsten Ankleider für jedes Alter zum Selbstkostenpreis. Für Nicht-Ankleider reizende Handarbeitsvorlagen und eine interessante Erklärung angenehmer Unterhaltung. Vierteljährlich kostet „Die Modenwelt“ bei der G. B. Kaiser'schen Buchhandlung 1.25 M.

MESSMER'S THEE

der beliebteste und verbreitetste, zu Originalpreisen bei H. Gauss, Konditorei.

Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchdruckerei (Gmülfalser) Magd. — Für die Redaktion verantwortlich: H. Gauss.



Untertalheim. Drahtanlage-, Lang-, u. Sägholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft:
a) am Freitag, den 26. April 1907

im öffentlichen Aufstreich:
112 Stk Drahtanlagestangen, I.-III. Klasse.
291 Stk Lang- und Sägholz, II.-V. Klasse mit 171 Festm.
größtenteils „Banholz.“

Zusammenkunft morgens 9¹/₂ Uhr beim Rathaus, und
b) am Samstag, den 27. April 1907

im Submissionsweg:
65 St. Lang- und Sägholz I.-IV. Klasse mit 94 Festm. und
64 St. Lang- und Sägholz I.-V. Klasse mit 91 Festm.
Schriftliche Offerte — in Prozenten ausgedrückt — sind auf
die zwei Lose bis 27. d. Mts. vorm. 11 Uhr verschlossen mit der Auf-
schrift „Stammholzsaffert“ beim Schultheißenamt einzureichen. Um die
gleiche Zeit erfolgt sodann die Eröffnung der Offerte und der event.
Zuschlag durch den Gemeinderat.

Auszüge wollen rechtzeitig vom Waldmeister Wehle bezogen werden.
Sämtl. Holz ist sehr schön und hat günstige Abfuhr.

Schultheißenamt:
Klitt.

Frauenarbeitschule Nagold.

Der neue Kurs beginnt am 6. Mai morgens
8 Uhr. Anmeldungen nimmt entgegen: die G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.
Der Vorstand.

Nagold.

Einladung.

Am Sonntag, den 28. April
von nachmittags 2 Uhr an

feiern die Jünglingsvereine des Nagolder Bezirks ihre Jahres-
konferenz im Vereinshaus (großer Saal) und laden hiezu nicht nur
die Jünglinge aus Stadt und Bezirk, sondern besonders auch die
Prinzipale, Lehrer, Eltern und alle Freunde der Sache herzlich ein
mit dem Beifügen, daß uns von der Bundesleitung Hr. Prof. Kaller
als Redner in Aussicht gestellt ist.

Der Bezirksvorstand:
Missionar Seeger.

Wildberg, 23. April 1907.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden meines I. Gatten

Jakob Pfoff, Glasermeister

sowie für die zahlreiche Beichenbegleitung von
nah und fern sage ich herzlichen Dank.

Die trauernde Witwe:

Pauline Pfoff.

Wöhlingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unseres I. Sohnes
und Bruders

Hermann Müller

Sohn des „Lindenwirts“

der im Alter von nur 19 Jahren nach rasch
verlaufender Krankheit durch den Tod dahin-
gerafft wurde, für die zahlreiche Beichenbe-
gleitung von hier und auswärts, die schönen Blumenspenden und
den erhebenden Gesang des Liederkranzes sagen den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold.

Fürstensprudel

hervorragendes, kohlensäurehaltiges Mineralwasser.

Niederlage bei:

Joh. Gutkunst, Küfer, Haiterbacherstr.

A. Forstamt Enzklösterle. Nadelholzstamm- Holz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Kas I. Banne Abt. 43, 44, 52,
53, 55, II. Schöngarn Abt. 4, 6,
III. Dirschkopf Abt. 3, 11, 12, 16,
IV. Sühelkopf Abt. 3, 6, V. Lange-
hardt Abt. 5, VI. Rälberwald Abt.
44, 53, 57, 67.

Langholz: Forchen: 3328 St.
mit Fhm. 254 .. 992 II., 1239
III., 750 IV., 74 V. Klasse.
Langholz: Tannen: 3382 St.
mit Fhm. 928 .. 398 II., 657
I., 840 IV., 103 V. Klasse.
Sägholz: Forchen: 52 St. mit
Fhm. 47 I., 10 II., 10 III. Kl.
Sägholz: Tannen: 158 Stk
mit Fhm. 100 I., 27 II., 32
III. Klasse.

Die bedingungslosen Angebote
auf die einzelnen Lose in ganzen u.
1/2 Prozenten des Taxpreises aus-
gedrückt sind unterzeichnet, verschlossen
und mit der Aufschrift „Angebot
auf Stammholz bis spätestens“

Freitag den 3. Mai 1907
vorm. 10 Uhr

beim Forstamt einzureichen, worauf
sodort im Gasthof z. Baldhorn
in Enzklösterle die Eröffnung der
Angebote erfolgt, welcher die Bieten-
den anwohnen können. Abfuhr-
termin 1. September 1907. Vor-
berzeichnisse und Offertformulare
unentgeltlich vom Forstamt.

Pferd-Verkauf

am Freitag den 26. April
morgens 8 Uhr

auf der Stadtpflege-Kanzlei in
Nagold.

Die Lose

der Stuttgarter Geld- und
Pferdelotterie sind
vergriffen.
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Nagold.

Kopfsalat Mairettische Eiszapfenrettiche

empfiehlt bestens

Fr. Schuster,
Handelsgärtner.

Nagold.

Schirme u. Stöcke

modern und solid
empfiehlt zu billigen Preisen
Hermann Knodel.

800 Mk.

sucht gegen doppelte Sicher-
heit sofort aufzunehmen.
Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Nagold.

Zweiräder- Karren

verkauft
G. Günther, a. Schloßberg.

Calw.

Sattler- und Tapezier-Lehrling

unter günstigen Bedingungen gesucht.
Hermann Bauer,
Polstermöbel- und Tapeziergeschäft.

Nagold.

Wohnungs-Wechsel.

Ich wohne jetzt im Hause der Frau Schreinermeister
Bertsch Witwe, Bahnhofstraße Nr. 473.

C. Weinland,
städtischer Oberförster.

Nagold.

Auktion.

Am Mittwoch den 1. Mai

(Feiertag Philippi und Jacobi) wird in Herrn Widmayers „Restoration
zur Eisenbahn“ (eine Fahrnis-Versteigerung abgehalten, wobei zum
Ausbot kommen:

1 großer **Fauteuil**, 1 doppelter **Kleiderkasten** mit
Seitenfächern (auch zu einem Speisefrank tauglich), eine
Kommode, eine **Bettlade** mit Stroh-Matratze, 1
Tisch, 1 **Gartentisch**, 1 **Wehltrug**, 1 **Küchen-
Regal** (Schüsselbrett), eine spanische Wand, ein großer
Spiegelrahmen, 1 **Fenstertritt**, eine dreiteilige **Kopfhaar-
matratze**, 2 **Deckbetten**, 2 **Haupfeln**, 2 **Kissen**, 2 **Steyp-
decken**, 1 großes **Tafeltuch**, 2 dazu passende **Tischtücher**,
Herrenhemden und sonstiges **Weißzeug**, verschiedenes
Porzellan und **Glas**, allerlei **Küchengerät**, teilweise
neue **Mehlsäcke**, **Waschseife**, 1 **Veranda-Vorhang**, **Fenster**,
Galerien und **Nonleaux**, 1 **Weinfäß**, 1 **Waschzuber**, eine
kleine **Krautstange**, eine Partie grüner **Flaschen** und
sonstiger Hausrat.

Nagold.

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag den 27. April 1907

in das Hotel z. „Post“, hier freundlichst einzuladen.

Karl Albert Kemmler

Spinmeister
Sohn des verst. Jakob Kemmler
Bädermeisters hier.

Anna Maria Eckert

Tochter des
Gustav Eckert, Hausdieners
im Hotel Post hier.

Kirchgang 12¹/₂ Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Herm. Gubler, Architekt, Wildberg

empfiehlt sich den verehrl. Unternehmern und Bauinteressenten
zur **Anfertigung von Bauplänen** jeder Art, von **Kosten-
und statischen Berechnungen**, unter Zusage rascher
und reeller Bedienung bei mässigem Honorar.

Altensteig.

Mädchensuch.

Ein jüngeres Mädchen, womöglich
aus der Schule entlassen, sucht zum
baldigen Eintritt

Fran Postsekretär Hartmann.

Gesucht wird auf 1. Mai ein
älteres, fleißiges

Mädchen

für Küche und Haushalt, daselbe
könnte nebenbei das Kochen erlernen.
Lohn 25 Mk pro Monat.

Fran Bauz,
Bahnhofswirtschaft Calw.

Ebhausen.

Schmiedlehrlings- Gesuch.

Ein solcher findet unter günstigen
Bedingungen gute Lehrstelle bei
Schmiedmeister Feuerbacher.

Eisenbahn-Paketadressen

2 Stück für 1 Bfg. sind zu haben bei

G. W. Zaiser.